

„Wir können in unserem Verband bereits auf gute Strukturen zurückgreifen. Wir verfügen über elf Kooperationsschulen und bieten zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen für Schüler und Lehrer an.“ Sandra Fritz

# „NRW bewegt seine Kinder“ Stärkung von Schulen, Kindertagesstätten und Vereinen

Die Gesellschaft befindet sich im Wandel und diese Umbrüche machen auch vor dem Sport nicht halt. Obwohl der Fußball immer noch eine große Anziehungskraft ausstrahlt, haben die Vereine mit großen Problemen zu kämpfen, um ihre **Mitgliederzahlen im Jugendbereich** konstant zu halten. Bildung von Spielgemeinschaften oder sogar die Abmeldung der Jugendmannschaften vom Spielbetrieb sind häufig die Folge.



## Wieso gibt es diese Entwicklung?

Zwei wesentliche Aspekte beeinflussen diesen negativen Trend: Die demographische Entwicklung und die Veränderungen der staatlich verantworteten Bildungs- und Betreuungssysteme in Deutschland (z.B. Ausbau frühkindlicher Betreuungsangebote, Flächendeckung der offenen Ganztagschulen, Ganztagsoffensive der weiterführenden Schulen, Langtag in den Gymnasien durch Einführung der Schulzeitverkürzung). Das Nebeneinander von Kindertagesstätten, Schulen und Vereinen wird durch die Dominanz der Schulen und Kindertagesstätten abgelöst. Der Vereinssport schiebt sich im Tagesverlauf der Kinder und Jugendlichen weiter nach hinten und Vereine treffen auf reduzierte Sportkapazitäten. Dies führt nachhaltig zu Veränderungen im Wettkampf- und Mannschaftssport. Aktuell bereits erkennbare Entwicklungen im Fußball werden verstärkt zu beobachten sein.

## Das Projekt „NRW bewegt seine Kinder“

Diese Entwicklung ist auch dem LandesSportBund NRW bekannt, der die Problematik gemeinsam mit der Sportjugend, den Sportfachverbänden sowie den Kreis- und Stadtsportbünden in dem Projekt „NRW bewegt seine Kinder – bewegte Kindheit und Jugend in Nordrhein-Westfalen“ aufgreift. Zwei übergeordnete Ziele werden dabei in den Fokus gerückt: Gesellschaftspolitisches Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen vom Kleinkind- und Vorschulalter bis zum Ende der weiterführenden Schule Bewegung, Spiel und Sport in ausreichendem Umfang zu ermöglichen und damit einen Beitrag zur umfassenden Bildung zu leisten. Sportpolitisches Ziel soll es ein, durch Kooperationen von Sportvereinen mit den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen die Zukunft des gemeinwohlorientierten Kinder- und Jugendsports in den Vereinen zu sichern und den Sport als Element der Gesellschaft zu stärken.

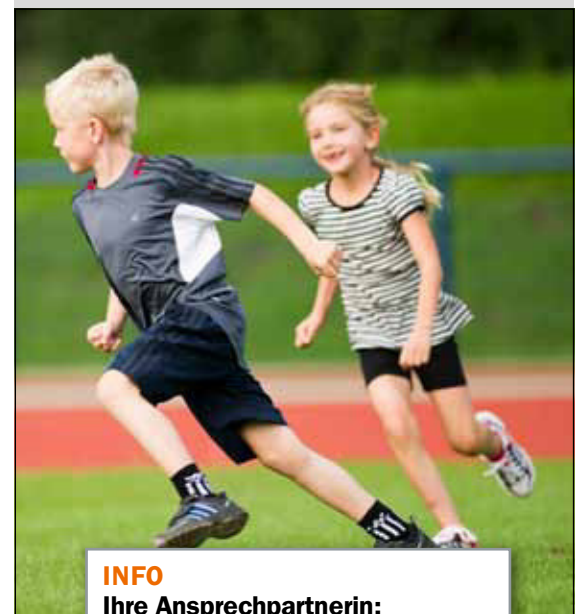
## Das Programm des LSB gliedert sich dabei in vier Schwerpunkte:

- Kindertagesstätten und Kindertagespflegen,
- außerunterrichtlicher Schulsport und Ganztag
- Kinder- und Jugendarbeit im Sportverein sowie
- kommunale Entwicklungsplanung und Netzwerkarbeit.

## Die Umsetzung im FVM

Auch beim Fußball-Verband Mittelrhein ist man sich dieser Entwicklung bewusst. „Wir können in unserem Verband bereits auf gute Strukturen zurückgreifen. Wir verfügen über elf Kooperationsschulen und bieten zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen für Schüler und Lehrer an“, betont Sandra Fritz, die als neue Fachkraft die Maßnahmen im FVM-Gebiet koordiniert. Die qualifizierte Jugendarbeit nimmt ebenfalls einen besonderen Stellenwert ein. So wird die Mitarbeit junger Leute im Ehrenamt beim FVM bereits praktiziert und ist in der Satzung festgeschrieben.

Ein besonderes Hauptaugenmerk will der FVM auf die Förderung des außerunterrichtlichen Schulsports und den Ganztag legen. „Während der Organisationsgrad bei den Jungen gut ist, haben wir bei den Mädchen noch viel Luft nach oben. Unser Ziel muss es sein, den Stand der Jungen zu halten und den Organisationsgrad der Mädchen weiter auszubauen“, erklärt Sandra Fritz. Daher ist auch die Einrichtung von Mädchenfußball-AGs ein wichtiger Bestandteil des FVM-Konzepts. Dabei soll auch Mädchen mit Migrationshintergrund der Einstieg in den Fußball erleichtert werden. „Schulen sind häufig ein unverzichtbarer Erstkontakt für Mädchen, die später im Verein Fußball spielen möchten. Durch die Einrichtung einer Mädchen-AG am Abtei-Gymnasium Brauweiler konnte zuletzt eine neue D-Juniorinnenmannschaft für GW Brauweiler gewonnen werden“, führt Norbert Teipel, Vorsitzender des FVM-Schulfußballausschusses, erste Praxiser-



fahrungen auf. Über 40 Mädchenfußball-AGs, die im FVM durchgeführt wurden, fanden dabei unter der Leitung von Jugendlichen des Freiwilligen Sozialen Jahrs statt.

Auch in den Kindertagesstätten soll das Programm thematisiert werden. Schnupperkurse und Handreichungen für Erzieher/-innen sind geplant. Dabei sollen vor allem Bewegung, Spiel und Spaß im Vordergrund stehen.

Um all diese angestrebten Maßnahmen erfolgreich umzusetzen, will der FVM noch stärker auf die kommunale Entwicklung und Netzwerkplanung eingehen. Externe Kooperationen mit den Schulaufsichtsbehörden, Kreis- und Stadtsportbünden, Kommunen, Jugendämtern, Kita-Trägern und lokalen Partnern stehen dabei im Zentrum. ←

#### INFO

#### Ihre Ansprechpartnerin:

Sandra Fritz

E-Mail: [sandra.fritz@fvm.de](mailto:sandra.fritz@fvm.de)

Tel.: 02242/91875-41

## Wenn die Leidenschaft zum Beruf wird...

„Die Zeit des Wartens hat ein Ende, nun kann ich endlich richtig in die Offensive gehen“, freut sich **Sandra Fritz**, die „Neue“ beim Fußball-Verband Mittelrhein auf ihre Tätigkeit. Dabei bleibt die Referentin, die für das Projekt „NRW bewegt seine Kinder“ die Maßnahmen im Verbandsgebiet koordiniert, gleich im Fußballjargon, denn Fußball ist ihre Leidenschaft. Mit sechs Jahren hat die gebürtige Frankfurterin angefangen, im Verein Fußball zu spielen, und ist aktuell beim Hessenligisten VfR 07 Limburg aktiv. Doch nicht nur als Spielerin spielt das runde Leder für die Sportwissenschaftlerin und Pädagogin, die ihren Abschluss an der Universität in Mainz erlangte, eine große Rolle: „Nachdem ich selbst die Auswahlmannschaften in Hessen durchlaufen habe, wollte ich Trainerin im Nachwuchsbereich werden.“ Aktuell profitieren die Mädchen der Regionalauswahl Wiesbaden und die Jungen und Mädchen einer Wiesbader DFB-Eliteschule von dem Engagement der B-Lizenz-Inhaberin. „Ich habe mir immer gewünscht, mein Hobby nach dem Studium zum Beruf zu machen“, ist die 25-Jährige glücklich.

Ihre zentrale Aufgabe liegt vor allem darin, die Zusammenarbeit von Sportvereinen, Schulen sowie Kindertagesstätten zu stärken und Projekte für den offenen Ganztag zu entwickeln. Ganz neu ist diese Thematik für sie jedoch nicht, denn beim Hessischen Fußball-Verband war sie neben ihrem Studium als Koordinatorin für den Wettbewerb „TEAM 2011“ zuständig. „Durch meine Arbeit im Verband, meine Aktivitäten im Verein und in der Schule habe ich viele unterschiedliche Perspektiven kennen lernen dürfen und hoffe, diese gewinnbringend in meine neue Tätigkeit einfließen zu lassen“, freut sie sich auf ihre Aufgabe. ←



Sandra Fritz